

15. April 2010 – 17:30 bis 19:00 Uhr // Handout

Ringvorlesung „Gender Performances“ an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien/mdw im Sommersemester 2010



Florian Heesch, Goethe-Universität Frankfurt am Main / Hochschule für Musik und Tanz Köln

Performing Aggression. Heavy Metal und Gender

Heavy Metal wird oft als „aggressiv“ beschrieben – sowohl innerhalb der Metal-Szene als auch von Szene-„Outsidern“. Dabei bleibt häufig unklar, worin das sogenannte Aggressive besteht. Zugleich gilt Heavy Metal nach stereotypen Vorstellungen als eine maskuline Musikkultur. In meinem Vortrag diskutiere ich die Frage, inwiefern Performanzen männlicher Aggression bzw. Aggressivität in Heavy Metal-Musik hörbar sind. In Bezug auf die Inhalte der Songs liegt der Schwerpunkt auf dem Krieg als einer Form von Aggression, die ein zentrales Thema im Heavy Metal darstellt.

Verwendete und weiterführende Literatur:

- Chaker, Sarah: „'This means war'. Krieg: Zentrales Inhaltsmoment im Black und Death Metal“, in: Annemarie Firme und Ramona Hocker (Hg.), *Von Schlachtenhymnen und Protestsongs. Zur Kulturgeschichte des Verhältnisses von Musik und Krieg*, Bielefeld 2006, 229–240.
- Cusick, Suzanne G.: „On Musical Performances of Gender and Sex“. In: Elaine Barkin und Lydia Hamessley (Hg.), *Audible Traces. Gender, Identity, and Music*, Zürich 1999, 25–48.
- Frith, Simon: *Performing Rites. On the Value of Popular Music*, Cambridge, Massachusetts 1996; insbes. Kap. 10 „Performance“.
- Heesch, Florian: „Metal for Nordic Men? Amon Amarth's Representations of Vikings“. In: Niall W.R. Scott und Imke von Helden (Hg.), *The Metal Void: First Gatherings*. E-Book. Oxford 2010 (Critical Issues), 71-80 (<http://www.inter-disciplinary.net/publishing/id-press/ebooks/the-metal-void/>).
- Herrmann, Britta und Erhart, Walter: „XY ungelöst: Männlichkeit als Performance“, in: Therese Steffen (Hg.), *Masculinities – Maskulinitäten. Mythos – Realität – Repräsentation – Rollendruck*, Stuttgart, Weimar 2002 (M & P Schriftenreihe für Wissenschaft und Forschung), 33–53.
- Puri, Samir: „Machine Guns and Machine Gun Drums: Heavy Metal's Portrayal of War“, in: Rosemary Hill und Karl Spracklen (Hg.), *Heavy Fundamentalisms: Music, Metal and Politics*, E-Book. Oxford 2010 (Critical Issues), 55–65 (<http://www.inter-disciplinary.net/publishing/id-press/ebooks/heavy-fundamentalisms/>).
- Wahl, Klaus: *Aggression und Gewalt. Ein biologischer, psychologischer und sozialwissenschaftlicher Überblick*, Heidelberg 2009.
- Walser, Robert: *Running with the Devil. Power, Gender, and Madness in Heavy Metal Music*. Middletown 1993 (Music / Culture).
- Weinstein, Deena: „The Empowering Masculinity of British Heavy Metal“. In: Gerd Bayer (Hg.), *Heavy Metal Music in Britain*. Surrey, Burlington 2009 (Ashgate popular and folk music series), 17–31.

Florian Heesch, Dr., studierte Schulmusik, Instrumentalpädagogik, Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Germanistik in Hannover, Köln und Göteborg und ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsprojekts „Edda-Rezeption“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Weiters ist er auch Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Gender-Forschungsprojekt „History|Herstory. Symmetrische Musikgeschichte“ an der Hochschule für Musik und Tanz Köln (<http://www.historyherstory.de/2.html>). Im Oktober 2009 leitete er in Köln einen internationalen Kongress zum Thema „Heavy Metal and Gender“. Er ist Redakteur des Lexikons Musik und Gender, hg. von Annette Kreuziger-Herr und Melanie Unseld, das im Juni 2010 erscheint. Sein Forschungsinteresse richtet sich im Speziellen auf Gender-Aspekte der Rezeption nordischer Mythen im Heavy Metal, aber auch in anderer Musik. Publikationen, u.a.: „Black Metal-Sirenen. Mythenrezeption und Weiblichkeitsbilder bei Astarte“. In: Annette Kreuziger-Herr und Katrin Losleben (Hg.), *History/Herstory. Alternative Musikgeschichten*. Köln 2009 (Musik – Kultur – Gender 5), 389–404; „Das Schildmädchen auf der Opernbühne um 1900. Zu ‚Tirfing‘ von Anna Bobberg und Wilhelm Stenhammar“. In: Katja Schulz und Florian Heesch (Hg.), *„Sang an Aegir“: Nordische Mythen um 1900*. Heidelberg 2009 (=Edda Rezeption 1), 241–274.